

fol. 81vb–115va identifiziert hat⁷, allerdings nicht. Bei näherem Hinsehen zeigt sich, dass der Kompilator, der für die Zusammenstellung der neuen Sammlung verantwortlich war, die Konzilsbeschlüsse seiner Vorlagen minutiös miteinander verglich. Einzelne Textstellen bzw. Kanones, die in einer Vorlage ausgelassen, in einer anderen hingegen enthalten waren, kombinierte er miteinander, um auf diese Weise „Maximalversionen“ der einzelnen Konzilien zu erstellen.

Dieses Vorgehen lässt sich beispielsweise am sog. Zweiten Konzil von Arles (fol. 82rb–84ra)⁸ gut illustrieren: Der Kompilator griff hier zunächst auf eine Pseudoisidor-Handschrift zurück, aus der er sämtliche 25 Kanones kopierte, die das Zweite Arelatense in der dort überlieferten Fassung enthält (bei der von Mordek als Hispana identifizierten Vorlage handelt es sich nicht um die „reine“ Hispana, sondern um die interpolierte Fassung Pseudoisidors)⁹. Er zog außerdem ein Exemp-

7) Vgl. MORDEK, Kirchenrecht (wie Anm. 3) S. 249: „Paris, Bibl. Nat., Lat. 4280 (saec. XII), fol. 81^v–115^v, Auszug im Anschluß an eine historisch geordnete Collectio.“

8) Zu diesem Text, bei dem es sich wohl nicht um ein wirkliches Konzil, sondern wahrscheinlich eher um eine „private“ kanonistische Kompilation handelt, vgl. Knut SCHÄFERDIEK, Das sogenannte zweite Konzil von Arles und die älteste Kanonensammlung der arelatenser Kirche, in: ZRG Kan. 71 (1985) S. 1–19.

9) Dass für die von Mordek als Hispana-Fassung identifizierten Texte eine Pseudoisidor-Handschrift als Vorlage diene (einzige Ausnahme ist das Konzil von Nizäa, hier wird in Spalte IV merkwürdigerweise die nicht-interpolierte Fassung der Hispana wiedergegeben), lässt sich an folgenden Lesarten illustrieren, die P4280 exklusiv mit der Sammlung Pseudoisidors teilt: Ankyra 314 c. 5: *ut pro his peccata singulorum consideret* (vgl. zu dieser Lesart Friedrich MAASSEN, Pseudoisidor-Studien, 2 Bde. [1885], hier Bd. 1 S. 6f.); Neocäsarea 314/5 c. 13: *nec panem dare sanctificatum, nec calicem porrigere* (vgl. Eric KNIBBS: <https://pseudo-isidore.com/2019/02/27/new-hispana-interpolations> [abgerufen am 23. November 2021]); Gangra 340/1 c. 6: *sanctiones, aliter ea que sunt ecclesie voluerit usurpare non conveniente presbytero iuxta decretum episcopi, anathema sit, ipsamque ecclesiam* (P4280 hat hier dieselben Lesarten wie Vat. lat. 630 und Isidori Mercatoris collectio decretalium, ed. MIGNE, PL 130, Sp. 270D–271A, vgl. Eric KNIBBS: <https://pseudo-isidore.com/2019/03/15/hispana-interpolations-once-again> [abgerufen am 23. November 2021]); Sardika 342 c. 6: *nomen episcopi et summi honoris* (vgl. Detlev JASPER / Horst FUHRMANN, Papal Letters in the Early Middle Ages [History of Medieval Canon Law, 2001] S. 148); Antiochien 341 c. 9: *et de singulis ipsius regionis causis* (ebd. S. 147); Laodizäa 363/4: Wie die Hispana Gallica Augustodunensis (Vat. lat. 1341) und Isidori Mercatoris collectio decretalium, ed. MIGNE, PL 130, Sp. 287D–288A und 285B vertauscht P4280 die Reihenfolge der Kanones 10 und 11 (im Gegensatz zur reinen Hispana, vgl. MARTÍNEZ-DÍEZ / RODRÍGUEZ, La colección [wie Anm. 6] Bd. 3 [1982] S. 160 Z. 137–143), lässt die Reihenfolge in der Capitulatio aber unverändert (ebd. S. 153 Z. 14–16); Konstantinopel 381 c. 6: *Propter totius indisciplinationis eius doctrinam que Constantinopoli orta est* (so auch Vat. lat. 1341 [= Handschrift F in